

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

„Die Bombe ist geplatzt . . . das Ultimatum!“ Und als wir es lasen, hatten wir alle das Empfinden, daß ein neuer Abschnitt im Leben jedes Einzelnen beginnen würde.

Gewiß, mein altes Soldatenherz flammte auf bei dem Gedanken, daß ich nun erfüllen könne, wofür ich ein ganzes Leben lang gearbeitet hatte. Doch stand der ganze Ernst der Situation so klar vor meinen Augen, daß mich keine Hurrastimmung erfaßte, sondern eine ruhige, in sich gekehrte Entschlossenheit, wie sie sich vor einem Zweikampf auf Leben und Tod kundgibt.

Begreiflicherweise wollte ich sofort nach Wien zurückfahren, doch vorerst mich noch im nahegelegenen Laibach des näheren orientieren. Dort fand ich am nächsten Morgen eine gehobene Stimmung. „Man empfindet's wie eine Erlösung!“ hörte man vielfach sagen. Von der großen epochalen Tragweite des Ereignisses dürften sich aber nur wenige eine Vorstellung gemacht haben. Am Nachmittag erschienen Extraausgaben, die die Nachricht brachten, Serbien habe alle Forderungen der Monarchie angenommen. Dies schien mir unwahrscheinlich. Ich war der Überzeugung, daß diesmal Rußland hinter Serbien stünde. So litt es mich nicht länger. Ich packte ein und wollte vollkommen reisebereit zur Stadt fahren, um dann gegebenenfalls mit dem Nachtzug gleich weiterreisen zu können. In Laibach begab ich mich zur Postdirektion und erfuhr, daß schon auf allen Linien und in allen Ämtern der volle Bereitschaftsdienst angeordnet und, wie es den Anschein hatte, der Mobilisierungsbefehl jeden Moment zu gewärtigen sei. Da gab's kein Zaudern mehr. Ich nahm Abschied von den Meinen, erreichte noch just den Mitternachtseilzug und, in die Ecke gelehnt, fuhr ich ernsten Sinnes — dem Schicksal entgegen.

---

## Kapitel XIII

### Der Feldzug gegen Rußland

#### Vorbemerkung

Die folgende Darstellung soll nicht eine kriegshistorische oder kriegswissenschaftliche Beschreibung des Feldzuges 1914 bringen. Dies würde schon der ungebührlichen Länge wegen nicht in den Rahmen einer Autobiographie hineinpassen. Diese Zeilen sind vielmehr unter dem unmittelbaren Eindrücke des persönlich Erlebten und